

ANTON SCHINDELE JUN.

Ein Herz für HENGSTE

An einem verregneten Donnerstag Vormittag machte sich das Redaktionsteam von Blickpunkt Zucht auf den Weg nach Unterthingau im Allgäu, um Züchter Anton Schindele jun. zu besuchen.

Seit vier Jahren hat der Pferdewirtschaftsmeister Zucht und Haltung die ca. zwei ha große Reitanlage gepachtet. 30 Pferde finden hier Platz, ca. zehn davon sind an Einsteller vermietet, die restlichen Boxen beherbergen saisonabhängig Hengste und Stuten zur Vorbereitung auf Körung bzw. Stutbuchaufnahme und Leistungsprüfung. Die eigenen Zuchtstuten und Fohlen sind am heimlichen Hof untergebracht und werden hauptsächlich von Vater Anton Schindele sen. versorgt, der ihn seit der Rente vermehrt unterstützt.

Auf Umwegen zum Beruf Pferd

Um die Ausbildungspferde und die Reitanlage kümmern sich neben Anton Schindele jun. und seiner Freundin Lisa Dressler zwei Lehrlinge. Er selbst machte die Pferde erst im zweiten Anlauf zu seinem Beruf – sollte er doch was „Gscheites“ lernen und so absolvierte er zuerst eine Schreinerlehre, bevor er eine zweite Ausbildung zum Pferdewirt Zucht und Haltung im Landgestüt Celle abschloss. „Das Landgestüt Celle bietet eine reine Hengsthaltung, das reizte mich,“ begründet Anton Schindele jun. seine Wahl für diesen Ausbildungsbetrieb. Durch die Mitarbeit auf der Deckstation ergab sich ein interessanter Einblick in das Zuchtgeschehen und Kontakte zu Züchtern entstanden. Anschließend verbrachte Anton Schindele jun. ein Jahr bei Martin Berkenbusch, einem erfolgreichen Hengstaufzüchter

und Dressurstable aus Deitersen. Hier lernte er viel zum Thema Hengstvorbereitung, auch das Anreiten junger Pferde gehörte zu seinem Aufgabenbereich. Danach zog es ihn wieder zurück in den Süden, wo er eine Anstellung im Pensionsstall der Familie Obermaier in Gutenberg bekam. Vier Jahre beschäftigte er sich dort bereits nebenher mit der Körvorbereitung von Junghengsten, sowie dem Anreiten junger Pferde. Von Jahr zu Jahr wurden es mehr Pferde und somit war der Schritt zur Selbstständigkeit nicht mehr schwer – da kam es gerade recht, dass sich im Januar 2006 die Reitanlage in Unterthingau zur Pacht anbot. Zeitgleich wurde auch die schwäbische Außenstelle des Haupt- und Landgestüts Schwaiganger frei, die Anton Schindele jun. nach seinem absolvierten Besamungswartkurs in Schwaiganger nach Unterthingau holen konnte. Jedes Jahr stehen den Züchtern hier ein bis zwei Landbeschäler zur Verfügung. In der diesjährigen Saison wurde der Rivero III-Nachkomme Ritz Carlton im Natursprung angeboten.

Züchten seit Generationen

In die Pferdezüchtung wurde Anton Schindele jun. hineingeboren. Bereits der Großvater hielt sich Kaltblüter, sein Vater und sein Onkel kauften gemeinsam die erste Warmblutzuchtstute und begannen mit der Zucht in kleinem Rahmen. Die Schindelsche Zucht basiert auf dem soliden Holsteiner Stutenstamm 4705. Hieraus kamen

unter anderem Catoki, Levantos oder auch Chalan. Die Familie Schindele legt besonderen Wert auf einen gut durchgezüchteten Stamm nicht nur auf der Vaterseite, sondern auch auf der Mutterseite. Die Stammstute Corina (v. Cor de la Bryere/Meteor xx) konnte in den 80er Jahren zugekauft werden und erwies sich als Glücksgriff. Aus dieser Stute zog der Senior den im Springsport hocheffolgreichen Racord M. Der Dunkelfuchshengst von Rasso war im Jahr 1996 Reservesieger seiner Körung und machte sich anschließend im Springsport einen Namen, alleine acht Siege in Springen der schweren Klasse kann er unter seinem Reiter Holger Wenz auf seinem Konto verbuchen. Seine Lebensgewinnsumme beträgt 64.915 Euro. Auch die Erfolge seiner Nachkommen können sich sehen lassen: deren Lebensgewinnsumme beläuft sich auf 29.432 Euro. Zu den erfolgreichsten Nachkommen von Racord M zählen Ramiro Son und Rotegg's Rabea. Beide bis zur schweren Klasse im Springsport hocheffolgreich. In jüngster Zeit tritt die Tochter Reflex in die Fußstapfen des Vaters: siegreich und hochplatziert in Springpferdeprüfungen bis zur Klasse M* konnte die 6-jährige Stute unter ihrem Reiter Hauke Buchholz in diesem Jahr auf den Turnierplätzen überzeugen. Reflex stammt aus einer Rauock II B-Mutter, gezogen wurde sie von Franz Mayer aus Tittmoning. Über die Riemer Fohlenauktion wechselte sie in den Besitz von Norbert Buchholz, Hohne.

Aus der gleichen Mutter wie Racord M wurde der ebenfalls gekörte Lique de Bryere gezogen. Auf die Frage, wann man sieht, dass es sich um einen Hengstanwärter handelt, antwortet Anton Schindele jun.: „Das erkennt man bereits bei der Geburt – Hengste werden als Hengste geboren, sie haben das gewisse Etwas.“ Seiner Meinung nach spielt schon die Aufzucht im Leben eines Hengstanwärters eine wichtige Rolle: viel Bewegung, Sozialkontakte in der Herde und regelmäßiges Entwurmen, sowie ein turnusmäßiger Besuch des Hufschmiedes sind wichtige Voraussetzungen.

Das Haus Schindele kann auf eine erfolgreiche Zuchtsaison 2010 blicken: 9 Fohlen fielen in diesem Jahr; sowohl in Schwaben als auch in Oberbayern stellte er das Siegerfohlen. Ein Stutfohlen von Boston/Landsberg erhielt die Traumbewertung von 46 Punkten bei der Fohlenprä-

mierung in Schwaiganger. Bei der Jubiläums-Verbandsstutenschau in Bad Wörishofen am 22. August 2010 siegte ebenfalls eines seiner Zuchtprodukte: Welfenzauber von Imperio/Londonderry. Die Braune befindet sich im Besitz von Sarah Eibner. Anton Schindele jun. legt viel Wert auf die Bewegung und die Rittigkeit eines Pferdes: „Es sollte nur mit Pferden mit überdurchschnittlicher Bewegung weitergezüchtet werden, um einen Zuchtfortschritt zu erzielen.“ Dass dieses Konzept aufgeht, konnte er schon im Rahmen der Süddeutschen Hengsttage 2009 unter Beweis stellen: Der von ihm gezüchtete Con Spirit, ein Sohn des Cornet Obolensky aus einer Mutter von Acorado/Landsberg wurde zum Springsieger ausgerufen. Auch dieser Schimmelhengst geht in 4. Generation auf die Stammstute Corina zurück. Leider überlebte die Mutterstute die Geburt nicht und so musste er mit der Flasche aufgezogen werden. Noch als Fohlen wechselte Con Spirit in den Besitz von Daniel Dassler, der im Gegenzug eine wertvolle Zuchtstute an die Familie Schindele verkaufte. Zwei Jahre später kehrte der Hengst zur Körvorbereitung in den Stall von Anton Schindele jun. zurück und damit ging für ihn ein Traum in Erfüllung: Einen Körsieger selbst gezogen zu haben und ihn selbst zur Körung vorzustellen.

Ein Herz für die Hengste

Im Laufe unseres Besuches wird deutlich, dass das Hauptaugenmerk im Stall Schindele auf der Vorbereitung von Junghengsten zur Körung liegt. Sowohl Warmblüter, aber auch Haflinger und Reitponys werden hier zur Vorauswahl bzw. zur Körung in Topform gebracht. In diesem Jahr stellt Anton Schindele jun. zusammen mit Thomas Paulsteiner erstmalig einen eigenen Edelbluthaflinger-Hengst zur Süddeutschen Haflinger- und Edelbluthaflingerkörung vor. Den Sohn des Sonthofen/Nordböe bot ihnen Johann Demleitner aus Kochel während des Züchterabends nach der Süddeutschen Haflingerkörung 2008 zum Kauf an. Kurz darauf sahen sie das Hengstfohlen in einer Ausgabe von Blickpunkt Zucht als Reservesiegerfohlen des Süddeutschen Fohlenchampionats abgebildet und machten den Kauf perfekt. „Eigentlich

schlägt mein Herz in erster Linie für die Warmblüter – aber bei einem guten Pferd ist es egal welche Rasse, dann geht mir das Herz auf“, benennt Anton Schindele jun. Die Hengste, die für die Körung vorbereitet werden sollen, werden in der Regel im August aufgestellt. Die meisten von ihnen kommen roh direkt vom Hengstaufzüchter und müssen sich zuerst an die neue Umgebung und die Boxenhaltung gewöhnen. Nach ein paar Tagen wird mit der Arbeit begonnen. Großen Wert legt Anton Schindele jun. auf ein abwechslungsreiches Trainingsprogramm. Neben dem Longieren ist auch Freispringen in der Halle Bestandteil der Ausbildung. Für Ausgleich sorgen aber auch Paddockgang und Freilaufen in der Halle. Auch die Longenarbeit wird durch das Einbauen von Trabstangen oder die Arbeit mit der Doppellonge variiert. Ein- bis zweimal in der Woche steht Freispringen auf dem Trainingsplan der Hengstanwärter. Hierbei geht es nicht um die Höhe der Sprünge, sondern vor allem darum, dass die Pferde Routine bekommen und Vertrauen sammeln können. Dafür eignen sich besonders kleine In-Outs, die auch zur Gymnastizierung beitragen.

Neben der regelmäßigen Arbeit legt Anton Schindele jun. großen Wert auf die richtige Fütterung: „Das Auge füttert mit“, ist seine Devise. Es wird qualitativ gutes Heu bzw. Heulage gefüttert. Das Grünfutter stammt teils aus eigener Herstellung, teils von den Bauern in der Umgebung mit denen er sogar den Zeitpunkt des Schnittes bespricht. Heulage eignet sich seiner Meinung nach besser für Junghengste in der Entwicklung, da diese energiereicher ist als Heu. Zusätzlich erhalten die Pferde ein energiereiches Kraftfutter, welches er in Zusammenarbeit mit der Firma Lexa speziell auf die Bedürfnisse der Jungtiere abstimmt und das sich aus einem Gemisch aus Gerste, Mais und Melasse zusammensetzt. Hafer wird je nach Bedarf zugefüttert. „Um die Warmbluthengste optimal für die Vorauswahl zur Süddeutschen Körung vorzubereiten und den Anlagen entsprechend fördern zu können, sollten sie ca. drei Monate vorher aufgestellt werden“ erzählt uns Anton Schindele jun. „Bei den Haflingern und Reitponys reicht

allerdings ein kürzerer Zeitraum, da diese Rassen in ihrer Entwicklung frühreifer und kompakter sind als die großen, oft noch schlaksigen Warmblüter. Auch sind die Anforderungen an die Haflingerhengste beim Springen nicht ganz so hoch. Diese Rasse muss in erster Linie vielseitig sein und sowohl eine gute Bewegung zeigen als auch einen guten Sprung abliefern.“ Nach der Körung verlassen die gekörten Hengste den Stall, die nichtgekörten bleiben in der Regel zum Anreiten da: mit dem Longieren bereits vertraut, müssen sie nur noch an den Reiter gewöhnt werden. Anschließend gehen die meisten ab dem Frühjahr als Wallache auf die Koppel, bevor im Herbst ihr Leben als Reitpferd beginnt. Ohne sein hervorragendes Team geht allerdings gar nichts, stellt Schindele klar. „Da ich beispielsweise oft in München bin um die Pferde vorzustellen, ist mir wichtig, dass ich mich auf meine Leute verlassen kann und hier der Betrieb gewohnt professionell weiterläuft“, lobt er. Einer kleiner, feiner Zucht- und Ausbildungsstall resümieren wir, als wir uns verabschieden – und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg.

Manuela Fehn/Sonja Jachthuber



Springesieger Süddt. Körung 2009: Con Spirit v. Cornet obolensky



Fohlen v. Boston/Landsberg



Blickpunkt ZUCHT zu Besuch bei Anton Schindele

Foto: Dill, Fischer, Peitz



Racord M v. Rasso